

## **Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Leiden**

Ein Auslandssemester in den Niederlanden? Ja auf jeden Fall!

Bevor es überhaupt losgehen konnte, musste ich mich erstmal für eine Uni und eine Stadt entscheiden, in der ich ein Semester wohnen und leben wollte. Gar nicht so einfach! Für mich war klar, dass ich nicht direkt an die deutsche Grenze möchte. Zunächst habe ich mich auf Amsterdam konzentriert. Direkt in unmittelbarer Nähe zu Amsterdam befindet sich aber auch die kleine Stadt Leiden mit der ältesten Universität in den Niederlanden. Ich habe mich dann über Leiden und die Universität informiert und mich letztendlich auch dafür entschieden, nach Leiden zu gehen. Das war definitiv auch die richtige Entscheidung. Ausschlaggebend waren für mich die überschaubare Größe und dass die Uni auf einem Campus ist und nicht verteilt durch die Stadt. Die Faculty of Humanities und die Veranstaltungsräume waren alle nah bei einander und direkt bei der Bibliothek. Nachdem ich mich Online bewerben musste und alle Formulare und Dokumente eingereicht hatte, habe ich auch die Bestätigung der *Universiteit Leiden* bekommen und meine Planung konnte beginnen. Ganz wichtig war nun natürlich ein Zimmer zu finden. Allerdings musste ich mir damit noch ein bisschen Zeit lassen, da die Zimmer meist erst kurzfristig, d.h. vier bis sechs Wochen vorher eingestellt werden. Ich habe mich zunächst auf verschiedenen Plattformen online informiert. Man kann dort eigentlich alle Inserate sehen, nur muss man sich dann um in Kontakt zu treten, kostenpflichtig anmelden. Dies habe ich auch dann erst getan, als die Inserate mich vom Zeitraum und Preis angesprochen haben. Mein Zimmer habe ich letztendlich über *kamernet.nl* gefunden. Wichtig ist auf jeden Fall das Abo bei *kamernet.nl* zu kündigen, wenn man ein Zimmer gefunden hat. Ich habe mich auf Niederländisch bei der WG gemeldet und wurde auch zu einem *hospiteeravond* eingeladen. Da es mir sehr wichtig war, dieses Zimmer zu bekommen (was genau für den Zeitraum zu Verfügung stand wie ich es suchte), bin ich tatsächlich nur für den *hospiteeravond* ganz nach Leiden gefahren. Aber es hat sich gelohnt und ich habe das kleine Zimmer (12,5m<sup>2</sup>) für 465€ bekommen! Das klingt jetzt erstmal viel, aber diese Preise sind in Leiden leider normal. Vor allem hatte ich den Luxus, in einem halben Haus mit nur drei anderen Mitbewohnern zu wohnen und nicht mit zehn oder mehr Menschen mir ein Haus zu teilen. Meine *huisgenoten* waren auch wirklich super freundlich und lieb und ich habe ausschließlich Niederländisch mit ihnen gesprochen. Dass ich überhaupt Niederländisch spreche, war auch mit ausschlaggebend, dass ich das Zimmer bekommen habe. Also schreibt der potentiellen WG auf jeden Fall auf Niederländisch! 😊

Dann, ein paar Wochen nach der Zusage ging es los. Die *Orientatie-Week* begann. Da empfehle ich auch daran teilzunehmen. Man muss dafür zwar etwas bezahlen, aber man bekommt auch Essen, Unterhaltung und vor allem Kontakt zu anderen Internationals. Die O-Woche ist praktisch nur auf Englisch, da die meisten Internationals kein Niederländisch sprechen, was ich persönlich sehr schade finde. Dennoch ist die O-Woche nur zu empfehlen. Man bekommt so auch schonmal einen ersten

Eindruck von der kleinen Stadt Leiden. Wenn man sich für die O-Woche anmeldet, kann man sich auch den „LeidsePas“ kaufen. Der ist allerdings wirklich nicht nötig. Ich konnte ihn nie einsetzen und so viele Vorteile bringt er leider nicht, wie es vielleicht scheint. Was ich allerdings absolut empfehlen kann ist: *Swapfiets.nl*. Dort kann man sich ein wirklich tolles Fahrrad für 12,50€ im Monat mieten. Dies ist zwar ein Abo, was man dann aber sehr einfach vier Wochen vor Beendigung des Auslandssemesters kündigen kann. Man bekommt das Fahrrad gebracht und wenn etwas kaputt geht, kann man sich einfach bei *Swapfiets* melden und das Fahrrad wird kostenlos (!) repariert. Also mietet euch lieber das *Swapfiets* und kauft kein Fahrrad in der O-Woche von *Easyfiets*. Zum einen sind die Räder nicht sonderlich gut und zum anderen müsst ihr euch dann auch wieder um den Weiterverkauf kümmern. Deshalb würde ich mir immer wieder ein *Swapfiets* mieten!



Mit dem Fahrrad (ob nun geliehen, gekauft oder das Eigene) kann man Rund um Leiden echt schöne Fahrradtouren machen. Es gibt überall Radwege und man kann problemlos nach Den Haag (über die Flietlandroute) oder an den Strand nach Katwijk oder Noordwijk fahren. Dort gibt es auch einen sehr schönen Dünenradweg, der sehr idyllisch ist.

Mit dem Zug ist man auch sehr schnell in Amsterdam. Leiden ist im Verhältnis zu Amsterdam wirklich eine kleine Stadt, die aber einen tollen Charme hat mit den kleinen Straßen, Grachten und vielen Fahrrädern. In Amsterdam findet jeden Freitag ein Boekenmarkt statt, wo man als Buchliebhaber voll auf seine Kosten kommt. Sowieso gibt es in fast allen Buchläden (auch in Leiden) immer eine 2nd Hand Abteilung. In Leiden findet außerdem jeden Mittwoch und Samstag ein Markt statt, der sich dann super schön um eine Gracht herum aufbaut. Dort findet man alles an Essen was das Herz begehrt. Man kann auch hier übrigens mit EC Karte zahlen. Die Niederländer nutzen kaum Bargeld. Falls ihr so wie ich nicht auf leckeres Brot verzichten wollt, fragt auf dem Markt nach „*brood met spelt*“, also Dinkelbrot. Dann bekommt ihr Brot was dem in Deutschland sehr ähnelt!

Wie schon erwähnt, ist man mit dem Zug schnell in Amsterdam. Auf dem Weg dorthin befindet sich auch die kleine Stadt Haarlem, die ich persönlich auch als sehr schön empfunden habe! Die kleinen Geschäfte bieten jedem das was man sucht...oder auch nicht und dann trotzdem kaufen muss.

Um relativ günstig durch die Niederlande zu fahren, bietet sich die *OV Chipcard* an. Die kauft man sich einmalig für ein paar Euro und lädt dort dann immer Guthaben drauf. Wenn man dann mit dem

Zug fährt, muss man die Karte nur an eine Schleuse halten und damit einchecken. Aber auch hier kann man das Geld nur mit der EC Karte auf die OV Card aufladen.

Besonders empfehlen kann ich in Leiden außerdem das Sportscentrum. Dort muss man zwar auch ein Abo abschließen, was aber von allein ausläuft. Man hat dann die Möglichkeit so oft man möchte die verschiedensten Sportkurse zu besuchen oder das Fitnessstudio ohne sich nochmal extra für irgendwas anzumelden.

Die Kurse an der Uni waren an sich auch sehr interessant und die Dozenten sehr freundlich. Auch die Studierenden sind mir sehr entgegen gekommen und haben mir beispielsweise angeboten die Hausarbeiten Korrektur zu lesen. Was ich als nicht so gut strukturiert empfunden habe, ist „blackboard“ was man mit „studip“ vergleichen kann, aber wesentlich unübersichtlicher ist. Man hat dort nur die Kurse, in die man sich am Beginn des Semesters eintragen musste. Da ist es auch wichtig zu wissen, dass es normal ist VOR dem Start der Uni schon etwas für das Seminar vorzubereiten. Diese Information habe ich z.B. nur durch Zufall herausgefunden. Neben *Blackboard* gibt es dann noch verschiedenste Websites, wo man u.a. die E-mail checken oder nach Kursen suchen kann. Dies finde ich nicht sonderlich übersichtlich und die verschiedenen Websites muss man sich auch erstmal merken können. Auffallend anders ist der Aufbau des Semesters im Vergleich zu Oldenburg. In Leiden hat man auch während des Semesters Prüfungsleistungen, Hausarbeiten etc. In der Mitte des Semesters finden auch teilweise Prüfungen statt und es gibt die sogenannte „*Breekweek*“, d.h. eine Woche vorlesungsfreie Zeit. Ich hatte nur Seminare und keine Vorlesungen und musste daher keine Klausuren schreiben. Dass die Hausarbeiten neben der regulären Studienzeit schon geschrieben werden müssen, empfand ich zunächst als Herausforderung. Allerdings kann ich nun nach meinem Auslandssemester die Ferien komplett genießen ohne an Hausarbeiten oder Klausuren denken zu müssen.

Insgesamt hat mir das Auslandssemester sehr gut gefallen. Ich merke, dass ich flüssiger Niederländisch sprechen kann und habe den Eindruck sprachlich etwas dazugelernt zu haben. Leiden ist eine superschöne kleine Stadt mit einer tollen Atmosphäre und einer guten Lage, um die Niederlande mit dem



Rad oder Zug erkunden zu können. Ich werde meine alte WG auf jeden Fall noch einmal besuchen, da ich dort nicht nur huisgenoten maar ook vrienden heb gevonden!

Jennifer Weth